

Abschatz, Hans Assmann von: 31. Die Schöne Sauersehende (1704)

1 Das äuserliche Thun zeigt meistens vom Gemütte/
2 Was angebohren ist/ wird unvermerckt geweist;
3 Beherrschet nur den Leib ein freundlich-edler Geist/
4 So zeiget sich wohl auch von aussen seine Gütte.
5 Wer aber witzig ist/ bemeistert das Geblütte/
6 Verfälscht das Glaß/ das sonst der Sinnen Spiegel heist.
7 Nicht alles finstr' ist Bley/ nicht alles Gold/ was gleißt:
8 Offt wohnt ein lindes Hertz in einer rauhen Hütte.
9 Zu viele Freundlichkeit bringt Eckel und Verdruß/
10 Die Gall erweckt und reizt des Honigs Überfluß/
11 Durch saure Speisen wird die Essens-Lust ersetzet.
12 Den allerstrengsten Durst bestillt das saure Bier;
13 Was keine mühe kost/ taugt weder mir noch dir/
14 Verwehrtes Kleinod wird am meisten werth geschätzt.

(Textopus: 31. Die Schöne Sauersehende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1145>)